

Heger Hans, Pharmazeut. * Troppau (Opava, österr. Schlesien), 7. 9. 1855; † Wien, 26. 6. 1940. Stud. 1872–74 an der Univ. Wien, 1874–76 Mag. pharm., seit 1877 in Paris, anschließend kurze Zeit wieder in Wien und schließlich in Heidelberg, wo er bei Bunsen bzw. Berntsen und Kopp Physik und Mineral. und bei Kuno Fischer Phil. hörte. 1881 summa cum laude Dr.phil. Nach Wien zurückgekehrt, war er bis Ende 1882 an der Adler-Apotheke am Kärntner Ring tätig. Zum Präses des Wr. Pharmazeutenver. gewählt, regte er die Gründung des Apotheker-Unterstützungsver. „Hygiea“ an, übernahm 1883 die Ms. „Pharmazeut. Post“, gab seit 1920 die „Pharmazeut. Monatshefte“ und seit 1887 die „Z. für Nahrungsmitteluntersuchung und Hygiene“ (seit 1898 „Österr. Chemikerztg.“) heraus. H., vielfach geehrt und ausgezeichnet, war Initiator zur Schaffung eines „Codex Alimentarius“, Gründer und Vorstandsmitgl. der „Österr. pharmazeut. Produktivgenossenschaft“ und des „Zentral-sparinst. der Apotheker Österr.“, Mitbegründer des „Pharmazeut. Pensionsinst.“ und der „Allg. Gehaltskasse der Apotheker Österr.“, Präses des Verbandes österr. Fachzeitungsverleger und des Zentralver. der österr. Zeitungsunternehmungen.

W.: Zahlreiche Aufsätze in Realenzyklopädie der Pharmazie und in: H. Thoms, Hdb. der prakt. und wiss. Pharmazie u. a.

L.: *N.Fr.Pr. vom 7. 9. 1915; Österr. Chemikerztg. 28, 1925, S. 149, 43, 1940, S. 137; Eisenberg; Wer ist's? 1913; Mitt. Österr. Apothekerver. Wien.*

Heger Ignaz, Mediziner und Techniker. * Wien, 24. 11. 1824; † Wien, 13. 12. 1880. Erlernete während seiner Gymnasialzeit das Tischler- und Drechslerhandwerk. Stud. Phil. und Med. an der Univ. Wien. 1848 Dr.med., worauf er als Arzt an verschiedenen Anstalten tätig war. Daneben widmete er sich mathemat. und analyt.-mechan. Stud. 1853 wurde er als Adjunkt der Lehrkanzel für höhere Math. an die Univ., 1865 als o. Prof. der mechan. Technol. an die Techn. Hochschule Wien berufen. H.s Verdienst ist es, daß diese bisher darstellend und empir. behandelte Disziplin nun wiss. Durchdringung erfuhr. H., 1875/76 und 1876/77 Dekan der Maschinenbauschule, 1877/78 Rektor der Techn. Hochschule, korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien, Mitgl. der k.k. Central-Aichungscumm., des niederösterr. Gewerbever. und der Weltausst.-Komm.,

stand in ständiger Verbindung mit der Großindustrie.

W.: Drehbank (ausgezeichnet 1851); geräuschloser Schraubventilator für Spitäler, Theater usw. (ausgezeichnet 1862). Publ.: Auflösungsmethode für algebr. Buchstabengleichungen mit einer einzigen unabhängigen Buchstabengröße, in: Denkschriften Wien, math.-nat. Kl., Bd. 12, 1856/II, S. 109ff. und Bd. 13, 1857/II, S. 143ff.; Über die Auflösung eines Systems von mehreren unbestimmten Gleichungen des ersten Grades in ganzen Zahlen, ebenda, Bd. 14, 1858/II, S. 1ff.

L.: *A.Pr. vom 14. 12., Wr.Ztg. vom 16. 12. 1880; Almanach Wien, 1881; J. Neuwirth, Die k.k. Techn. Hochschule in Wien 1815–1915, 1915, S. 453, 633, 635; A. Lechner, Geschichte der Techn. Hochschule in Wien (1915–1940), 1942, S. 139, 220; Poggen-dorff 3.*

Heger Ignaz Jakob, Stenograph.

* Polička (Böhmen), 5. 7. 1808; † Wien. 11. 5. 1854. Stud. unter größten Entbehrungen an den Univ. Olmütz und Wien Phil. und Jus, verließ jedoch bald die gewählte Beamtenlaufbahn, um seine Lebensarbeit der in Österr. damals noch wenig bekannten Stenographie zu widmen. Er lehrte sie zuerst in einer eigenen Lehranstalt, dann am Polytechnikum, an der Univ. und am Theresianum in Wien und an der Univ. in Prag. 1847 gründete er den ältesten österr. Stenographenver., den „Gabelsberger-Stenographen-Zentralverein“. Den Höhepunkt seines prakt. Schaffens bildete die Betrauung mit der Einrichtung und Leitung des stenograph. Dienstes im konstituierenden Reichstag von Wien und Kremsier. Neben seiner Lehr- und prakt. Tätigkeit verfaßte er eine Reihe stenograph. Schriften und Bücher. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. tit. ao. Prof., Mitgl. zahlreicher gel. Ges.; jedoch erst die Nachwelt erkannte richtig den vollen Wert der Lebensarbeit des „österr. Apostels“ der Gabelsbergerschen Stenographie für die Kurzschrift in Österr. und vor allem für die Entwicklung von Kurzschriften in den slaw. Sprachen.

W.: Bemerkenswertes über die Stenographie..., 1841; Rationelles System der Schreibkunst überhaupt, 1841; Soustava čechoslovanského těsnorychlopisu (System der böhm. Stenotachygraphie), 1845 (ersch. 1852); Über den Nutzen und den Wert der Stenographie, 1845; Kurze Grammatik der Stenotachygraphie, 1846; Prakt. Handbuch der Stenotachygraphie, 1846; Krátké navedení k těsnorýchlopisu pro čtyry hlavní slovanské jazyky, totiž český, polský, ilirský (roz. jihoslovanský) a ruský... (Kurze Anleitung zur Steno- bzw. Tachygraphie für die vier slaw. Hauptsprachen, und zwar böhm., poln., illyr. (d. i. südslaw.) und russ...), 1849; etc. Lehrbuch der Gabelsbergerschen Stenographie von I. J. H., nach des Verfassers hinterlassenen Papieren hrsg. vom Centralver. der Stenographen des österr. Kaiserstaates, 1857.